

17.12.92

Antrag

der Freien und Hansestadt Hamburg

zur

Einundzwanzigsten Verordnung zur Änderung der Kosmetik-Verordnung

Punkt 83 der 650. Sitzung des Bundesrates am 18. Dezember 1992

Der Bundesrat möge beschließen:

1. Zu Artikel 1 Nr. 4

An Anlage 1 Teil A wird folgende Nummer angefügt.

"411. Sekundäre Dialkanolamine".

- 2 -

Ausgeliefert am 17. DEZ. 1992

2. Zu Artikel 1 Nr. 6 Buchstabe d

An Anlage 2 Teil A werden folgende Nummern angefügt:

60	Fettsäure-Dialkanolamide		Maximaler Gehalt an Dialkanolamin: 0,5 %	- Nicht mit nitrosierend wirkenden Stoffen zusammen verwenden. - maximaler Gehalt an Dialkanolamin: 5 % (im Rohstoff) - maximaler Gehalt an N-Nitrosodialkanolaminen: 50 µg/kg - Aufbewahrung in nitritfreien Gefäßen
61	Monoalkanolamine		Maximaler Gehalt an Dialkanolamin: 0,5 %	- Nicht mit nitrosierend wirkenden Stoffen zusammen verwenden. - Reinheit: mind. 99 % - Restgehalt an sekundären Alkanolaminen: 0,5 % (im Rohstoff) - maximaler Gehalt an N-Nitrosodialkanolaminen: 50 µg/kg - Aufbewahrung in nitritfreien Gefäßen
62	Trialkanolamine	a) Mittel, die nicht ausgespült werden b) andere Erzeugnisse	a) 2,5 %	a) und b) - Nicht mit nitrosierend wirkenden Stoffen zusammen verwenden - Reinheit mindestens 99 % - Restgehalt an sekundären Alkanolaminen: 0,5 % (im Rohstoff) - Restgehalt an N-Nitrosodialkanolaminen: 50 µg/kg - Aufbewahrung in nitritfreien Gefäßen."

Begründung:

Nach der Veröffentlichung der Änderungsrichtlinie der EG-Kommission (EG-Amtsblatt L 325/18 vom 11.11.1992) besteht kein Grund mehr, die Richtlinie in bezug auf verbotene Stoffe unvollständig umzusetzen. Daher sollte auch das in der Richtlinie vorgesehene Verbot für sekundäre Dialkanolamine sowie die einschränkenden Bedingungen bei der Verwendung von Fettsäure-Dialkanolaminen, Monoalkanolaminen und Trialkanolaminen in die Verordnung aufgenommen werden.